

*Heinrich Fries*, Glaube im Gegenwind unserer Zeit. Erfahrungen – Zweifel – Visionen. Herder Verlag, Freiburg/Basel/Wien 1993. 160 Seiten. Pb. DM 22,80.

*Laurentius Klein, Hans-Georg Link* (Hg.), Gemeinsam feiern. Ökumenische Gottesdienste im Kirchenjahr. Ökumene konkret, Band 2. Benziger Verlag, Zürich/Neukirchener Verlag, Neukirchen/Vluyn 1993. 104 Seiten. Pb. DM 22,80.

Wie können Gottesdienste in unserer ökumenisch geprägten Zeit lebendig gefeiert werden? Zwei Neuerscheinungen geben uns hier Auskunft: Der frühere Mitherausgeber der ÖR, Heinrich Fries, legt mit seinem neuesten Buch eine Sammlung von faszinierenden Predigten vor. Ausgehend von der Mitte des Evangeliums formuliert er zeitnah seine Glaubensüberzeugungen mit dem Ruf zur Freiheit und zur Verantwortung. Dabei begründet er seinen Glauben mit der paulinischen Kernaussage von „Glaube, Hoffnung und Liebe“ und versteht seine Theologie als „Seelsorge und Dienst des guten Hirten“ (S. 66). Im Vorwort schreibt der Verfasser: „Glaube im Gegenwind unserer Zeit – dieses Bild umschreibt treffend die Situation des christlichen Glaubens“ (S. 7). Hierzu legt Fries eine Predigtreihe zu den Festtagen des Kirchenjahres vor. Er schreibt aus der erlebten Gnade Gottes: „Wir dürfen nicht resignieren, nicht mutlos werden, sondern hoffen und in der Hoffnung wissen: Die Stürme gehen vorüber – auch im Winter wächst die Saat“ (S. 68). Befindet sich der „Geist des 2. Vatikanums“ im Winterschlaf? Man spürt in dieser allgemein verständlich abgefaßten Predigtsammlung, daß hier der gelebte Christusglaube Konsequenzen fordert: Die Vision von einer

ökumenisch-verantwortbaren Kirche Jesu Christi, die im Dialog die Kluft zwischen der Amtskirche und dem Volk Gottes überbrückt, ist als „Hoffnungsgemeinschaft“ (S. 107) biblisch begründet und in ihrer Logik bestechend formuliert. Im Ruf zur ökumenischen Gemeinschaft geht es Fries um die Glaubwürdigkeit des Evangeliums in dieser Welt: „Das Feuer der Ökumene, das im Moment einer Sparflamme gleicht, darf nicht zur Asche werden“ (S. 66f). Hoffentlich behält er recht!

Ermutigend ist auch das Buch „Gemeinsam feiern“, das zusammen von Laurentius Klein und Hans-Georg Link herausgegeben wird. Ausgehend von der Erfahrung, daß gerade die ökumenischen Gottesdienste „an der Phantasielosigkeit ihrer Gestaltung“ (S. 101) leiden, wollen sie hier Abhilfe schaffen: Deshalb legen sie eine hilfreiche Sammlung von zehn ökumenischen Gottesdiensten vor, die durch die Festzeiten des Kirchenjahres führen. Neben zahlreichen neuen Liedern – vor allem aus Taizé – werden eine Fülle von Gebetsanliegen aus aller Welt dargeboten und auch kommentierte Anregungen für konkrete Zeichenhandlungen gegeben. Bei aller Zuversicht für eine neue ökumenische Spiritualität in den Gemeinden bleibt jedoch die Frage, warum die konfessionsverbundenen Christen noch nicht gemeinsam zum Tisch des einen Herrn gehen dürfen. Reichen die praktizierten Agape-Feiern als „Zwischenstufen“ (S. 17) aus? Über die „eucharistische Gastfreundschaft“ (Küng) kann doch nur in den Gemeinden aus pastoraler Verantwortung entschieden werden. Es ist zu wünschen, daß beide motivierenden Bücher in den ökumenischen Gemeindegruppen und Kreisen eine weite Verbreitung finden!

Ulrich Matthei